

Erfahrungsbericht Auslandssemester an der Universität Paris-Est Creteil

Im Wintersemester 2019/2020 habe ich mein Auslandssemester in Frankreich an der Universität Paris-Est Creteil absolviert. Ich habe angefangen mich im Wintersemester 2018/2019 darauf vorzubereiten. Im März 2019 habe ich mich auf einen der zwei Partnerplätze beworben. Die Zusagen kamen recht schnell. In der nächsten Zeit habe ich mit alten Lehrbüchern und einer App Französisch gelernt. Ich habe im Voraus versucht ein Zimmer oder eine Wohnung zu finden. Da Paris eine Weltmetropole ist, war es sehr schwer etwas bezahlbares zu finden. Ich hatte das Glück Verwandte vor Ort zu haben, wo ich zuerst unterkommen konnte.

In meiner ersten Woche in Paris, im September, habe ich eine Zwei-Zimmer-Wohnung gefunden, in der ich mit meiner Freundin, der anderen Auslandsstudierenden aus Osnabrück, eingezogen bin. Die Wohnung haben wir auf einer deutschen Seite gefunden. Die Universität war sehr hilfsbereit, dennoch nicht sehr gut organisiert. Es gab keine wirkliche Erstiwoche, sondern nur einige Rahmenereignisse, wie zum Beispiel ein Kinoabend. Man musste sich anfangs sehr bemühen andere Erasmus-Studierende zu treffen. Die Veranstaltungen die es dann gab, waren aber sehr nett gestaltet, landestypisch mit Käse und Wein und anderen Snacks.

Die Wahl der Kurse stellte uns vor die nächste Herausforderung. Es war nicht eindeutig geregelt, welchen Kurs man wählen konnte und welcher einem angerechnet wird. Die Mitarbeiter der Universität hatten jedoch gute Englischkenntnisse und konnten gut helfen. Wir haben in erster Linie englische Kurse gewählt und nur wenige französische. Denn auch wenn unser Sprachniveau auf B1 war, fiel es uns schwer den schnellen Erzählungen der Dozenten zu folgen. Außerdem war die Universität in Paris nicht so gut technisch aufgestellt wie unsere in Osnabrück. Man konnte sich aber an alle Begebenheiten gut gewöhnen. Die Mensa und Cafeteria der Uni hatten ein abwechslungsreiches Angebot.

In den Kursen waren ca. 20 Personen, die Mehrheit bestand aus Erasmus-Studierenden. In den Kursen konnte man auch französische Jurastudierende kennen lernen und zusammen Referate etc. vorbereiten. Die Themen waren in der Regel international, wie z.B. „Current Issues in the European Union“. Oft wurde das Gastland, hier Frankreich als Beispiel im internationalen Kontext benutzt. Man bekam dadurch einen guten Einblick in das französische Rechtssystem, aber hat überwiegend international gearbeitet. Die Klausuren waren zum Ende hin überwiegend mündlich. Ich habe mich während der Weihnachtszeit darauf vorbereitet, indem ich den Stoff der Kurse wiederholt habe. Leider hatte ich das Pech, das während meines Aufenthaltes ein großer nationaler Streit in Frankreich im öffentlichen Dienst stattgefunden hat. Der hat es oft erschwert zur Uni zu gelangen oder sie überhaupt stattfinden zu lassen. Dennoch haben wir unsere restlichen Abschlussklausuren durch Essays absolvieren können.

In meiner Freizeit habe ich viel mit meiner Mitbewohnerin und anderen Erasmus-Studierenden gemacht. Wir haben die nationale Küche ausgiebig getestet und so gut wie jedes Pariser Museum besichtigt. Die meisten Museen sind für Europäer unter 27 Jahren kostenlos. Wir haben auch einige Erasmus-Partys mitgenommen und viele Einheimische kennen gelernt. Ich hatte ebenfalls oft Besuch von meinen Kommilitonen aus Deutschland. Paris hat sehr viel zu bieten, wir haben auch einige Ausflüge unternommen, wie z.B. ins Disneyland oder in andere französische Städte.

Ich habe wenig schlechte Erfahrungen gemacht. Wie in jeder großen Stadt muss man vorsichtig sein, dennoch ist mir nie etwas persönlich passiert. Schade waren die Streiks im öffentlichen Dienst, wodurch man sehr gut planen musste, um von A nach B zu kommen. Aufgefallen ist mir auch, dass die Franzosen eine andere Arbeitsmentalität haben als wir Deutschen. Es läuft in den Supermärkten und Behörden alles etwas langsamer und weniger digital organisiert ab.

Meine besten Erlebnisse, waren das Kennen lernen der Stadt und der Sprache. Nach einem halben Jahr in Paris lernt man die Stadt äußerst gut kennen und lieben. Im Großen und Ganzen bin ich sehr froh Frankreich als Erasmus-Land ausgewählt zu haben, da es trotz vielen Ähnlichkeiten zu Deutschland auch viele markante Unterschiede aufweist. Ich kann jedem empfehlen Paris als Erasmus-Ziel zu wählen, der Interesse an einer ähnlichen, aber etwas anderen Kultur hat und sich kulinarisch und kulturell weiterentwickeln möchte.